



August 2022

Infos vom 1. Vorsitzenden

Alexander Geis
Laubacher Weg 11
55469 Klosterkumbd
Telefon: 0151 17679099
info@imkerei-geis.de
www.imkerverein-simmern.de

Ein neuer Monat in dem für die Bienen ein neues Jahr beginnt. Wenn der Imkernde jetzt nicht handelt hat er es „versaubeutelt“ für das kommende Jahr. Das Bienenvolk kann jetzt imkerliche Nachlässigkeiten in den kommenden Monaten kaum noch kompensieren. Gegen die Winterverluste muss jetzt gehandelt werden!

Die Altvölker brüten immer weniger, die Anzahl der Bienen nimmt allmählich ab und ein Volk kann auf ein Drittel der Größe eines Sommervolkes schrumpfen – egal wie viele Eier die Königin legt und das Volk Brut pflegt.. Bisher war das Verhältnis der reproduzierenden Milben in der Brut bis zu 8 Milben in der Drohenbrut und 1 in Arbeiterinnenbrut. Da keine oder kaum noch Drohenbrut angelegt wird, die Milbe sich aber vermehren will, steigt der Befall der Arbeiterinnenbrut bis zum Doppelten alle 12 Tage.

Jungvölker wurden von Milben befreit als sie gebildet wurden. Sie entwickeln sich kontinuierlich weiter und brauchen nur neues Wabenwerk und einen leichten Futterstrom bis in den September und reduzieren erst dann allmählich die Brut. In der Regel besteht für diese bis dahin keine Gefahr durch die Milbe.

Die Schadensschwelle und Handlungsbedarf für den Imker liegt bei Altvölkern im August bei einem natürlichen Abfall von 10 Milben, bei Jungvölkern bei 5 täglich. Diagnostiziert wird dies indem für drei Tage ein geeigneter Diagnoseschieber unter das Volk geschoben wird. Eine natürlich gestorbene und abgefallene Milbe entspricht nun etwa 150 bis 200 lebenden Milben im Volk und davon insbesondere zu 80 % in der Brut.

An den Bienen sind über zwei Dutzend Viren bekannt. Die Bienen kennen diese seit Millionen Jahren und können mit ihnen umgehen so dass für die Völker kein Schaden entsteht. So auch das Flügeldeformationsvirus DWV. Es kommt bei uns in verschiedenen Formen vor die an sich keinen Schaden anrichten. Nun kommt die Varroamilbe ins Spiel. Sie ist auf der indischen Honigbiene beheimatet und ist bei uns vor 45 Jahren angekommen. Erst durch die Varroamilbe wurde dieses DWV zu einer Gefahr für die Bienen. Die Virenlast kann 1000 mal höher sein als bei nicht befallenen Völkern. Die Milbe saugt an den Bienen und an der Brut, nimmt ein paar Viren auf die sich in der Milbe als Vektor potenzieren und beim nächsten Fressvorgang wird diese Last wieder in eine andere Biene und so weiter übertragen. Das DWV Typ B führt schließlich zu Missbildungen bei der Bienenbrut so dass die Jungbiene mit verkürztem Hinterleib, geringerer Lebenserwartung, sozialen Störungen und insbesondere mit verkrüppelten Flügeln auf die Welt kommt. Je nachdem wie viele Bienen krank sind kann das Volk innerhalb von Tagen zusammenbrechen oder so langfristig geschädigt sein so dass es den Winter nicht übersteht.

Unter 10 toten Milben am Tag kann noch mit biotechnischen Verfahren gearbeitet werden. Bei über 10 werden sofort langjährig in guter imkerlicher Praxis erprobte Mittel wie z.B. Ameisensäure um die Milbenlast zu reduzieren angewandt und zwar so, dass Bienen und Brut nicht geschädigt werden. Die Imkerei ist ein Lehrberuf!

Dieses Jahr wird ein Wespenjahr. Das merkt jeder wenn man auf der Terrasse sitzt. Bitte das Flugloch verkleinern. Die Wespen können auch große Völker ärgern.

Im August, September und Oktober verbrauchen die Bienen ca drei KG Futter monatlich, was sich auf 10 KG aufsummiert. Dieser Verbrauch VOR dem Winter sollte beim Füttern mit berücksichtigt sein und eingekauft werden. Je nach Betriebsweise und Standort werden für den Winter bis zu 28 kg Futter im Volk benötigt.

Als Literatur empfehle ich die Monatsbetrachtungen von Franziska Odemer in der „Bienenzucht“, dem Organ des Landesverbandes Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker.

Sie ist leichter verständlich als Pia Aumeier, inhaltlich gleich.

Und auch den YT Kanal von Pia Aumeier „pia live“.

<https://www.imkerschule-sh.de/imkerthemen/monatsbetrachtungen>

oder mein Telefon 015117679099